

Peter Aronsky

# Moonlight Concert



**11. Januar 2025**  
**Bergstation Corvatsch 3303**  
*Silvaplana*

**10 Finger für einen Zellsorter** • *Ein Benefizkonzert  
zugunsten des Kinderspitals Zürich – Eleonorenstiftung*

*Peter Aronsky  
setzt seine legendäre  
Moonlight-Serie  
mit einem ergreifenden  
Klavierrezital zu seinem  
achtzigsten Geburtstag fort.*

*Auf 3303 Metern Höhe wird Musik zur  
Botschaft der Hoffnung. In einer einzigartigen  
Atmosphäre spielt Peter Aronsky zugunsten der  
Eleonorenstiftung  
des Kinderspitals Zürich.*

*Begleiten Sie uns bei diesem  
aussergewöhnlichen Konzert und werden Sie  
Teil eines Abends, der nicht nur die Herzen,  
sondern auch die Zukunft bewegt.*

*Liebe Musikfreunde,*

*Es ist mir eine grosse Ehre und Freude, Sie zu diesem besonderen Konzert willkommen zu heissen.*

*Nach über zehn Jahren Unterbruch meiner Moonlight-Serie ist dieser Abend ein emotionaler Höhepunkt für mich – und zugleich ein Abschnitt von einer Reise, die mich und hoffentlich auch Sie inspiriert hat.*

*Doch dieses Konzert steht nicht nur im Zeichen der Musik. Es ist ein Abend, an dem wir gemeinsam Hoffnung schenken. Der Erlös fliesst vollumfänglich in die Eleonorenstiftung des Kinderspitals Zürich, um ein lebensrettendes medizinisches Gerät, den Zellsorter, anzuschaffen.*

*Ich danke Ihnen von Herzen, dass Sie Teil dieses Abends sind und durch Ihre Anwesenheit und Unterstützung Gutes bewirken. Lassen Sie uns die Magie der Musik erleben und dabei gemeinsam helfen.*

*Herzlichst,  
Ihr Peter Aronsky*



# **Moonlight Concert**

***ab 16:40 / 17:00 / 17:20 Uhr (letzte Bergfahrt)***  
*Bergfahrten Surlej - Murtèl - Corvatsch 3303*

***18:00 Uhr***

***Klavierrezital auf 3303 Meter***  
***Peter Aronsky spielt Werke von***  
***Mozart, Beethoven & Liszt***  
*Konzertflügel Steinway & Sons*  
*aus dem Hause La Bottega del Pianoforte*  
*Piano Fröhlich Lugano*

***19:45 Uhr***

*Begleitete Moonlight Abfahrt (nur bei guter Witterung)*  
*Glühwein Apèro Talstation Sesselbahn Mandra oder*  
*Talfahrt mit Bergbahn bis Mittelstation Murtèl*  
*mit Glühwein Apèro auf der Murtèl Terrasse*

***20:30 Uhr***

*Galadiner Mittelstation Murtèl*

***ab 22:00 Uhr***

*Eine Talfahrt auf der beleuchteten Snow Night Piste*  
*oder Talfahrt mit der Bahn*

***23:30 Uhr***

*Letzte Talfahrt mit der Bahn*

***Preis pro Person • 390 Franken***

*Klavierrezital*

*Glühwein Apéro*

*Galadiner (ohne Getränke)*

*Berg- & Talfahrten*

*Eine Talfahrt auf der beleuchteten Snow Night Piste*

***Online Tickets***

*silvaplana.ch/events/moonlightconcert*

***Tickets Box Office***

*Tourism Silvaplana*

*Via dal Farrer 2 • Silvaplana*

*+41 81 838 70 90*

*tourismus@silvaplana.ch*

***Benefizkonzert***

*Der gesamte Erlös kommt dem Kinderspital Zürich –  
Eleonorenstiftung zugute und wird für die Anschaffung  
eines Zellsorters im Wert von 180'000 Franken  
verwendet.*

***Ersatzdatum • Mittwoch 12 Februar***

*Starke Winde, Schneefall oder Sturm könnten die  
Durchführung beeinträchtigen oder unmöglich machen.  
Wir bitten um Ihr Verständnis.*

*Sehr geehrte Geburtstagsgäste  
Lieber Peter,*

*es ist mir eine ganz besondere Freude, anlässlich des 80. Geburtstages von Peter Aronsky ein Grusswort an Sie richten zu dürfen! Ein solch beeindruckendes Lebensjubiläum ist immer ein Anlass innezuhalten, dankbar zurückzuschauen und optimistisch in die Zukunft zu blicken. Mit diesem Fest feiern wir nicht nur die Lebensfreude und das Werken von Peter Aronsky, sondern auch die Freundschaften und die Gesundheit, die uns allen geschenkt wurde. Gerade die Gesundheit ist ein kostbares Gut, das wir oft für selbstverständlich nehmen, bis wir selbst oder unsere Lieben daran erinnert werden, wie zerbrechlich sie sein kann. Deshalb freut es mich von Herzen, dass Peter Aronsky diesen besonderen Anlass auch nutzt, um etwas zurückzugeben - und zwar den jüngsten und schwächsten Mitgliedern unserer Gesellschaft.*

*Am Kinderspital Zürich werden jährlich über 100'000 Kinder aus der ganzen Schweiz behandelt, viele von ihnen sind schwer krank. Um ihnen auch in Zukunft die bestmögliche Behandlung bieten zu können, forschen wir intensiv, um neue Therapien zu entwickeln und Heilungschancen unserer jungen Patientinnen und Patienten zu verbessern.*

*Mit Ihrer großzügigen Spende tragen Sie dazu bei, dass auch kommende Generationen gesund und hoffnungsvoll aufwachsen können. Mit Ihrer Hilfe können wir ein Gerät anschaffen, das für die Behandlung schwer therapierbarer bösartiger Erkrankungen wie hochresistente Leukämien, Stoffwechselerkrankungen oder Immundefekte von zentraler Bedeutung ist.*

*In diesem Sinne möchte ich Ihnen von Herzen danken - für Ihr Kommen, für Ihre Unterstützung und vor allem für Ihre Bereitschaft, die Zukunft der Kinder mitzugestalten. Gemeinsam können wir viel erreichen und ich bin überzeugt, dass dieses Engagement nicht nur den Kindern zugutekommt, sondern uns allen ein Lächeln ins Gesicht zaubert.*

*Lassen Sie uns diesen einmaligen Anlass in Dankbarkeit und Freude geniessen und dabei den Blick auf das Wesentliche richten: Gesundheit, Zusammenhalt und die Hoffnung auf eine strahlende Zukunft für die nächste Generation.*

*Ich freue mich, Sie im Januar auf dem Corvatsch zu sehen.*

*In grosser Dankbarkeit*



*Martin Vollenwyder  
Präsident Eleonorenstiftung*



# 10 Finger für einen Zellsorter

## Peter Aronsky *Klavier*

*Der Pianist wurde in Zürich geboren und begann bereits im Alter von vier Jahren Klavier zu spielen. Mit zwölf Jahren trat er zum ersten Mal als Solist mit Orchester auf – und das gleich in Mozarts «Krönungskonzert».*

*Peter Aronsky studierte an der Musikhochschule Zürich bei Hans Andrae und absolvierte sein Konzertdiplom mit Auszeichnung. Anschliessend setzte er seine Ausbildung bei Heinz Schröter und Géza Anda fort. Zudem studierte er Violine bei Rudolf Baumgartner.*

*Peter Aronsky war regelmässiger Gast in den bedeutendsten Musikzentren Europas und der USA. In London musizierte er mit allen grossen Orchestern, trat an renommierten Festivals wie dem Lucerne Festival oder den Londoner «Proms» auf und konzertierte nicht weniger als achtmal bei den Salzburger Festspielen.*

*Auch als Liedbegleiter an der Seite von Lucia Popp, Agnes Baltsa, Vesselina Kasarova und Erika Köth wurde er gefeiert. Als Kammermusiker musizierte er unter anderem mit James Galway.*

*Mit Uraufführungen von Rudolf Kelterborn, Franz Tischhauser, Gerhard Wimberger und Leo Nadelmann machte er auf sich aufmerksam. In Amsterdam spielte er zudem erstmals das gesamte Klavier- und Kammermusikwerk von Frank Martin.*

*15 Jahre lang leitete Peter Aronsky mit grossem Erfolg und noch grösserem Enthusiasmus die St. Moritzer Musikfestivals «Snow & Symphony», «Golf & Symphony», «Sun & Symphony», «Art & Symphony» sowie das Graubünden Festival. Hier lud er international renommierte Künstler und aussergewöhnliche Nachwuchsmusiker nach Graubünden ein und vergab Werkaufträge. Peter Aronsky ist ausserdem Jurymitglied bei bedeutenden internationalen Wettbewerben.*

# **Kunst für Hoffnung**

## *Ausstellung in Samedan*

*Vom 28. Dezember 2024 bis 2. Januar 2025 verwandelt sich die Galerie Riss in Samedan in einen Ort der Inspiration und Solidarität. Namhafte Kunstschaaffende stellen ihre Werke aus, um gemeinsam ein Ziel zu erreichen: die Anschaffung eines lebensrettenden Zellsorters für das Kinderspital Zürich.*

***Vernissage*** mit Apero Samstag, 28.12.2024 · 16 – 20 Uhr

***Matinee*** mit Apero Sonntag 29.12.2024 · 11 – 15 Uhr

***Intermezzo*** mit Apero Montag 30.12.2024 · 16 – 20 Uhr

***Finissage*** mit Apero Donnerstag, 02.01.2025 · 16 – 20 Uhr

*Seien Sie Teil dieser einzigartigen Aktion, bei der Kunst nicht nur Herzen bewegt, sondern auch Hoffnung schenkt.*

# **Kinderspital Zürich**

## *Eleonorenstiftung*

*Ein lebensrettender Zellsorter - dringend benötigt, um jährlich rund 100 schwer kranken Kindern neue Hoffnung zu schenken.*

*Der Zellsorter im Wert von 180'000 Franken ermöglicht die rasche und sichere Isolierung virusspezifischer Immunzellen – lebenswichtig für Kinder mit Krebs, Stoffwechselstörungen oder Immundefekten. Dank seiner einzigartigen Einweg-Kartusche setzt es neue Standards in der Patientensicherheit und bringt Forschung schneller in die klinische Anwendung. Kinder mit chronischen Virusinfektionen profitieren von hochreinen T-Zellen, die effektiv behandeln, Nebenwirkungen minimieren und Leben retten.*

*Mit Ihrer Unterstützung könnte das Gerät 2025 in Betrieb gehen und jährlich etwa 100 Kindern helfen.*

# Zum Programm

## **Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)**

### *Fantasia & Sonate c-Moll, KV 475 & 457*

*Adagio*

*Allegro*

*Andantino*

*Più allegro*

*Allegro*

*Adagio*

*Allegro assai (Molto allegro. Agitato)*

### ***Ein Spiegelbild des Lebens***

*«Hier ist doch gewiss das Clavierland!», schrieb Mozart euphorisch an seinen Vater, nachdem er sich 1781 für immer in Wien niedergelassen hatte. Seine grossen Erfolge als Pianist beflügelten diese Hochstimmung jedoch nur kurz: Schon drei Jahre später war sie gründlich verfliegen, als 1784 und 1785 das Doppelwerk in c-Moll entstand – eine von Mozarts ungewöhnlichsten Schöpfungen. Wie immer, wenn er in einer Moll-Tonart komponiert, entsteht etwas Besonderes. Hier wirkt alles finster und düster, die Euphorie ist verfliegen, und Mozarts Stern als gefeierter Pianisten-Superstar in Wien beginnt zu sinken.*

*Eine trotzige Grundhaltung spricht sowohl aus der kaleidoskopartig verschlungenen Fantasie als auch aus der konzerthaf auftrumpfenden Sonate. Die Fantasie lässt erahnen, wie Mozart in den damals beliebten freien Improvisationen seine Zuhörer verblüffte – mit dramatischen Kontrasten, grüblerischer Chromatik und abenteuerlichen Sprüngen quer durch die Tonarten.*

*Die düsteren c-Moll-Klänge des Anfangs, die wie aus dem Grab aufzusteigen scheinen, bestätigen, was Zeitgenossen über Mozart sagten: Er habe «die Töne des Geisterreichs zum Leben erweckt».*

*Auch in der Sonate herrscht Düsternis vor, die im Schlusssatz durch immer neue Überraschungen und eine hartnäckige, rhythmische Energie in Synkopen verstärkt wird. Nur das lichte, innige Adagio, ein Zauberstück filigraner Pianokunst, steht dieser Stimmung entgegen.*

*Diese c-Moll-Sonate gehört zu Mozarts grössten Klavierwerken – ein Spiegelbild des Lebens, das von strahlender Leuchtkraft bis hin zur Zerreihsprobe einer unsicheren Existenz als unabhängiger Künstler in der Metropole Wien reicht.*

**Franz Liszt (1811-1886)**  
*Ungarische Rhapsodie Nr. 2, cis-Moll*

***Nichts für Schlafmützen***

*Insgesamt hat Franz Liszt 19 ungarische Rhapsodien komponiert. Sie wurden auch orchestriert, aber eigentlich passen sie am besten auf das Klavier – vorausgesetzt, man setzt einen wirklich virtuosen Pianisten an den Flügel. Denn allein die technischen Herausforderungen sind hoch und werden von Liszt gerne bis an die Grenzen ausgereizt. Die bekannteste unter ihnen ist die zweite, was auch daran liegt, dass dieses muntere Stück in populären Zeichentrickfilmen verwendet wurde, etwa im «Cat Concerto» mit Tom und Jerry oder in Bugs Bunnys «Rhapsody Rabbit».*

*Liszt verarbeitete viele Themen, die er in seiner Heimat Ungarn gehört hatte und für Volksmusik hielt. Tatsächlich waren es vor allem Melodien und Tänze, die von reisenden Roma-Kapellen gespielt wurden und sehr populär waren. Typisch in Liszts Rhapsodien sind auch virtuose Improvisationen, wie sie die Geiger der Roma-Gruppen gerne spielten – mit ihrer typischen Skala aus Halb- und Eineinhalb-Tonschritten sowie das hämmernde Imitieren des Cymbaloms, der ungarischen Version des Hackbretts.*

*Für Liszt waren seine ungarischen Rhapsodien mehr als ein Ausdruck seiner Liebe zur Musik seiner Heimat: Sie waren auch ein glühendes politisches Manifest für die Unabhängigkeit Ungarns von Habsburg-Österreich. Der Freiheitskampf war im Krieg von 1849 zwar demütigend gescheitert, aber als Ideal brannte er weiter in den Köpfen und Herzen. Liszt verstand sich nicht unbedingt als ungarischer Nationalist, sondern als aufgeklärter Europäer, der die Freiheitsbewegungen seiner Zeit und die revolutionären Ideale unterstützte und an einem neuen Europa mitwirken wollte.*

*Heinrich Heine hat das treffend beschrieben: «Dass ein so unruhiger Kopf, der von allen Nöten und Doktrinen der Zeit in die Wirre getrieben wird, der das Bedürfnis fühlt, sich um alle Bedürfnisse der Menschheit zu kümmern, und gern die Nase in alle Töpfe steckt, worin der liebe Gott die Zukunft kocht: dass Franz Liszt kein stiller Klavierspieler für ruhige Staatsbürger und gemütliche Schlafmützen sein kann, das versteht sich von selbst.»*

**Ludwig van Beethoven (1770-1827)**  
***Klaviersonate cis-Moll, op. 27 Nr. 2, «Mondscheinsonate»***

*Adagio sostenuto*  
*Allegretto*  
*Presto agitato – Adagio – presto agitato*

***Blume zwischen zwei Abgründen***

*Wie so oft bei berühmten Übertiteln beliebter Kompositionen hat die Nachwelt oder geschäftstüchtige Verleger mit blumigen Etiketten der Popularität nachgeholfen. Beethovens berühmte «Mondscheinsonate» erlebte gleich mehrere solcher romantischen Deutungen. Zuerst hiess sie «Laubensonate», da Beethoven sie angeblich in einer Laube improvisiert haben soll. Der Dichter Ludwig Rellstab fühlte sich beim Hören des ersten Satzes an eine nächtliche Bootsfahrt erinnert und prägte den bis heute populären Beinamen «Mondscheinsonate».*

*Es gibt jedoch auch andere Deutungen: Wilhelm von Lenz, ein Musikschriftsteller des 19. Jahrhunderts, beschrieb den Kopfsatz als Trauermarsch, den Beethoven für einen verstorbenen Freund improvisiert habe. Für Peter Aronsky hingegen spiegelt sich darin die majestätische Grösse der Natur wider, die er besonders intensiv empfand, als er diese Sonate über ein Dutzend Mal in seinen Vollmond-Konzerten auf der Gipfelstation des Corvatsch spielte.*

*Unbestritten ist: Die in den Jahren 1800/01 komponierte Klaviersonate lebt vom Geist des Improvisatorischen – «quasi una fantasia» lautet nicht von ungefähr der Untertitel. Es gibt in Beethovens gesamtem Schaffen kaum einen anderen Satz, der mit dem Adagio, mit dem die Sonate beginnt, vergleichbar wäre. Beethoven gewährt uns einen kleinen Blick in einen herrschaftlichen Salon oder in einen besonders inspirierten Moment, ganz allein an seinem Klavier.*

*Das wird heute oft vergessen, in einer Zeit, in der Autographe und Partituren fast wie Heiligtümer behandelt werden: Beethoven war ein genialer Improvisator. Zu seiner Zeit entstand Klaviermusik häufig aus dem Stegreif, und im Kopfsatz der «Mondscheinsonate» haben wir ein überlebendes Zeugnis dieser weitgehend verlorenen Meisterschaft.*

*Wie zur Erholung folgt dem meditativen Adagio ein charmantes Allegretto mit Des-Dur-Trio, bevor der Klavier-Titan Beethoven vehement in die Tasten greift und einen wiederum von improvisatorischen Elementen durchsetzten Finalsatz ansetzt. Dieser wirkte auf viele Zuhörer beinahe furchteinflössend – so empfand es jedenfalls Franz Liszt, der den Mittelsatz treffend als «Blume zwischen zwei Abgründen» bezeichnete.*

**Ludwig van Beethoven (1770-1827)**  
**Klaviersonate c-Moll, op. 13, «Pathétique»**

*Grave – Allegro di molto e con brio*  
*Adagio cantabile*  
*Rondo: Allegro*

***Alle Facetten des Menschseins***

*Den jungen Beethoven am Pianoforte zu erleben, muss für das Wiener Publikum um 1800 eine Sensation gewesen sein. «Mit dem Feuer der Jugend trat er kühn in weit entfernte Tonleitern. In diesen erschütternden Aufregungen wurde mein Empfindungsvermögen sehr getroffen», berichtete der Zeitgenosse Johann Schenk. «Gewaltig, mächtig und ergreifend trat Beethoven als Klavierkomponist auf», schrieb das Wiener Journal für Theater, Musik und Mode.*

*Wohl am besten nachzuvollziehen sind die Erschütterungen der Zeitgenossen heute in der «Grande Sonate Pathétique», wie Beethoven seine achte Klaviersonate von 1798/99 nannte. Sie steht nicht zufällig in der «tragischen» Tonart c-Moll (wie später auch die fünfte Sinfonie). Die Rolle des an seinem Schicksal leidenden Künstlers, der mit seinem Instrument die Innen- und Aussenwelt des Menschseins in allen Facetten zum Klingen bringt, entsprach Beethovens Lebensgefühl und künstlerischem Anspruch.*

*Dazu kamen die Ereignisse der Weltgeschichte: die Französische Revolution, die Ideen von Freiheit und Gleichheit, sowie die Taten Napoleons, die Beethoven bekanntlich hin- und hergerissen mit grosser Anteilnahme verfolgte und bekenntnishaft in seine Kompositionen jener Jahre einfliessen liess.*

*Die mit Dissonanzen und grossen dynamischen Kontrasten dramatisch aufgeladene Sonate traf den Nerv der Zeitgenossen und fand bereits damals beim Wiener Publikum grossen Anklang. Heute gehört sie zu den populärsten Klavierwerken überhaupt.*

*Ungewöhnlich für eine Klaviersonate ist die langsame Einleitung, die Beethoven von der Sinfonie übernahm. Darauf folgt ein himmelsstürmender Allegro-Satz mit dramatisch tremolierenden Bässen. Entspannung bietet erst das lyrisch verklärte Adagio, und im quirlig-verspielten Rondo zeigt sich der junge Beethoven überraschend lebenslustig und munter.*





*Am Gipfel der Berge  
für die Zukunft unserer Kinder*

*[silvaplana.ch/events/moonlightconcert](https://silvaplana.ch/events/moonlightconcert)*